

Bericht August

Familienprojekt

INITIATIVE ESPERANZA

Feier am 06. August

Diesen Monat begannen wir mit einer Feier zum 06.08. Das ist der Jahrestag, an dem Bolivien die Unabhängigkeit erlangte. Kinder vom Familienprojekt führten typische bolivianische Tänze auf, auf den Fotos zusehen sind Kinder in den für die Tänze sehr typisch bunten Gewändern.





Ziel dieser Feier war auch, den Kindern unsere Kultur näher zu bringen und Interesse an der bolivianischen Geschichte zu wecken.

Familienprojekt: Veranstaltung mit den Müttern zum Thema Sexualität



Auf Anfrage der Mütter wiederholten wir den Themennachmittag über sexuelle Gesundheit. Hauptaugenmerk legten wir auf das weitverbreitete Problem HIV/AIDS. Die Mütter unseres Familienprojektes wissen über dieses Thema sehr wenig Bescheid.

Im Familienprojekt gibt es 3 Leute, die an HIV leiden. Sie fühlen sich von der Gesellschaft diskriminiert und ausgegrenzt, v.a. wissen sehr wenige Leute, wie man sich anstecken kann – viele glauben das kann passieren wie die Ansteckung bei einer Erkältung.

Ziel war, die Familien auf dieses Thema zu sensibilisieren. Natürlich erzählten wir auch über andere sexuell übertragbare Krankheiten, ihre Konsequenzen und wir berichteten über verschiedene Verhütungsmittel. Viele Mütter werden ungewollt schwanger und können nicht ausreichend für ihre Kinder sorgen, sie leiden an extremer Armut – leidtragende sind dann speziell die Kinder.



Besuch der Familien

Diesen Monat konnten wir die Familie **Poma Torrez** kennen lernen. Frau Virginia ist 32 Jahre alt, sie hat 4 Kinder: Julia ist 12, Ibeth ist 11, Jamil ist 6 und Nayeli ist 3 Jahre alt.



Virginia zieht ihre Kinder alleine auf. Ihr Partner verließ die Familie vor 2 Jahren, Virginia weiß überhaupt nichts von ihm – er kommt seinen väterlichen Verpflichtungen in keiner Weise nach. Die Kinder fragen jedoch noch regelmäßig nach ihm. Fr. Virginia ist Küchenhilfskraft, ihr Lohn ist jedoch sehr niedrig. Sie wohnen im Haus von Virginias Vater, dort müssen sie monatlich für Strom und Wasser aufkommen. Einerseits ist diese Unterstützung von Virginias Vater eine große Hilfe, andererseits ist er sehr gewalttätig gegenüber der Familie.

Die Kinder besuchen eine nahe gelegene Schule, sie konnten sich anfangs keine Schulmaterialien leisten, unser Projekt unterstützt die Familie dahingehend.

Fr. Virginia leidet an einer starken Depression, sie war Opfer einer Vergewaltigung. Sie wurde bewusstlos gemacht, vergewaltigt und an einem weit entfernten Ort einfach liegen gelassen. Nun ist sie von dieser Vergewaltigung schwanger. Sie wollte sich bereits das Leben nehmen und nahm sehr viele Medikamente ein – wie durch ein Wunder lebt das Baby weiter, nach der Geburt möchte sie es jedoch abgeben.

Unser Familienprojekt unterstützt die Familie mit Lebensmitteln, Schulmaterialien und in gesundheitlicher Hinsicht – damit die Schwangerschaft auf eine gesunde Art und Weise weiter verlaufen kann. Wir unterstützen Virginia auch in psychologischer Hinsicht, damit sie es schafft, über das Trauma der Vergewaltigung hinwegzukommen.

Weiters konnten wir die Familie **Quispe Sirpa** kennen lernen. Frau Carmen ist 39 Jahre alt: ihre Kinder sind Eva – sie ist 22 und hat bereits eine eigene Familie, Sra. Carmen, David ist 17, Arcen ist 14, Eddy ist 10, Maria Liz ist 6, Nelly ist 5 und Rene ist 1 Jahr alt.



Frau Carmen und ihre Familie war ständiger Gewalt von ihrem Partner ausgesetzt – er war Alkoholiker und brach jeglichen Kontakt zu seiner Familie vor etwa 2 Jahren ab.

Fr. Carmen verkauft Säfte, sie hat aber keinen Stand in La Paz sondern geht durch die Straßen. Auch Franz unterstützt die Familie, er ist Maurergehilfe – dieses Geld reicht gerade mal, um die Miete, Strom und Wasser zu bezahlen. Die gesamte Familie wohnt in einem einzigen Zimmer, auf engstem Raum zusammen.

Die Familie versucht trotzdem, jedem Familienmitglied ein gewisses Maß an Privatsphäre und Erholung zu bieten. Dennoch ist es für die Kinder sehr schwer sich auf Hausaufgaben und Lernen zu konzentrieren, Fr. Carmen ist jedoch froh, dass alle Kinder gesund sind, und auch gute Noten haben. Für Fr. Carmen ist es sehr schwer, alleine für ihre Familie zu sorgen. Sie sind aber eine der wenigen Familien, die alles für eine Veränderung tun wollen und ihr Leben weiter und weiter verbessern wollen. Wir sind überzeugt, dass sie es durch unserer Unterstützung schaffen können.

Konditorei und Backkurs

Wir haben 3 Monate einen Backkurs für unsere Familien angeboten. Lehrerin Frau Maria zeigte unseren Müttern, wie man verschiedene Teigwaren und Brote herstellt – damit sollten verschiedenen Projektteilnehmerinnen ermöglicht werden, ein kleines Geschäft aufzubauen, bzw. Backwaren ambulant auf der Straße zu verkaufen.





